



Nationale Strategien Schutz kritischer Infrastrukturen SKI / Cyber NCS

Factsheet zum kritischen Teilsektor Chemie und Heilmittel

Allgemeine Beschreibung und Versorgungsleistungen

Die Versorgungsleistungen des kritischen Teilsektors Chemie und Heilmittel umfassen vor allem das Importieren, Verarbeiten, Lagern, Kommissionieren und den Vertrieb von Medikamenten sowie den Betrieb von Bestell- und Kommunikationssystemen zu diesen Zwecken. Grundsätzlich werden vor allem günstige und einfach herzustellende Medikamente importiert. Zusätzlich zu importierten Medikamenten werden Wirkstoffe und halbfertige Produkte eingeführt und in der Schweiz verarbeitet. Ausserdem werden fertige Kunststoff-Verpackungen, bereits verpackte Produkte, halbfertige Produkte und Kunststoff-Granulate importiert sowie Kunststoffe in der Schweiz verarbeitet und verteilt. In beiden Bereichen ist die Versorgung stärker von Importen abhängig als von Verarbeitungs- und Herstellungsprozessen in der Schweiz.

Humanarzneimittel werden durch die Pharmahersteller importiert. Nach dem Import folgen logistische Prozesse wie die Lagerung, Kommissionierung und der Vertrieb der Produkte. Die Importeure vertreiben die Medikamente in den meisten Fällen nicht selber an die Endverbraucher, sondern lassen die Produkte von einem Prewholesaler lagern und verteilen. Von den Lagern der Prewholesaler verkaufen die Hersteller rund 80 % ihrer Ware an den Wholesale und den Rest an Spitäler, Arztpraxen und Apotheken.

Die Risiko- und Verwundbarkeitsanalyse untersucht den kritischen Teilsektor Chemie und Heilmittel hinsichtlich seiner IKT-Verwundbarkeiten. Den Kern der Analyse bilden die versorgungsrelevanten Prozesse des Teilsektors. Dies sind jene Prozesse, durch welche die Versorgung der Schweizer Bevölkerung mit den zentralen Produkten der Chemie- und Heilmittelbranche sichergestellt werden kann. Dazu werden Aussagen über die Kritikalität, Gefährdung, IKT-Abhängigkeit und Resilienz gemacht und die Auswirkungen eines Ausfalls eingeschätzt.

Die Fachbereiche Industrie und Heilmittel der wirtschaftlichen Landesversorgung (WL) überprüfen die Gefährdungen und die Versorgungslage regelmässig. Aufgrund der Ergebnisse wird entschieden, für welche lebenswichtigen Güter eine Lagerpflicht bestehen soll. Der Bericht des BWL von 2017 stützt sich auf diese Auswahl und untersucht die versorgungsrelevanten Prozesse von Humanarzneimitteln und Kunststoffen (aus dem Teilsektor Chemie und Heilmittel), für welche Pflichtlager bestehen.

Insbesondere die Prozesse der Lagerung und Kommissionierung von Arzneimitteln weisen eine hohe Kritikalität, Gefährdung und IKT-Abhängigkeit auf. Allerdings verfügen die entsprechenden Akteure auch über ein grosses Bewusstsein für diese Risiken und bereits umgesetzte Resilienzmassnahmen. Auch die Verarbeitung von Kunststoffen weist eine starke IKT-Abhängigkeit auf. Allerdings hat die Schweiz keine hohen Anteile an der Menge der abgesetzten Kunststoff-Verpackungen, da sehr viele fertige Verpackungen importiert werden. Substitutionsmöglichkeiten betreffend die Verpackungen und die verpackten Endprodukte sowie eine dezentrale Marktstruktur sorgen zudem für eine hohe Resilienz in diesem Bereich.

Besonders relevante Gefährdungen



Cyber-Angriff



Ausfall Stromversorgung



Ausfall IKT

Hinweis: Es wurden Gefährdungen im Inland untersucht, die für den gesamten Teilsektor relevant sind. Für einzelne Unternehmen oder Objekte können andere Risiken wichtig sein.

Resilienzmassnahmen

Es wurden aufgrund der Risiko- und Verwundbarkeitsanalyse von 2017 keine Massnahmen für den Teilsektor Chemie und Heilmittel definiert.

Interdependenzen des Teilsektors Chemie und Heilmittel



Weitere Informationen zu SKI und NCS online unter:

www.infraprotection.ch

www.ncsc.admin.ch